

Wirtschaft leicht erklärt

Was ist Inflation?

Die **Inflationsrate** wird in Prozent ausgedrückt. Sie misst, um wieviel die **Preise von Waren und Dienstleistungen zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit** gestiegen sind. Man spricht von der **monatlichen** oder der **Jahresinflation**. Die Jahresinflation ist die durchschnittliche Preiserhöhung im Vergleich zum Jahr davor. Meistens werden Preissteigerung eines bestimmten Monats mit den Preisen desselben Monats im Vorjahr verglichen.

Bei der Inflation kommt es einerseits zu einer Preissteigerung, andererseits zu einer Geldentwertung.

Wenn Preise steigen, verliert Geld an Wert



Wenn du dir von 100 Euro in diesem Jahr weniger kaufen kannst als im Jahr zuvor, ist der Wert von 100 Euro und somit deine **Kaufkraft** gesunken.

Warenkorb als Maß

Um die Inflationsrate zu bestimmen, werden die Preise eines **sogenannten Warenkorbes** betrachtet. Er enthält **Waren und Dienstleistungen**, die ein Durchschnittshaushalt einkauft. Dieser Warenkorb wird von der **Statistik Austria** durch **Befragungen** der Haushalte zu ihrem Konsum regelmäßig ermittelt.



Die **persönliche Inflationsrate** kann auch stark von der durchschnittlichen Inflationsrate abweichen: Wer zum Beispiel jeden Tag zur Arbeit pendeln muss, ist von höheren Benzinpreisen stärker betroffen als Fahrradfahrer*innen oder Menschen in der Stadt mit guten öffentlichen Verkehrsangeboten.

Die Rolle der EZB

Eine Aufgabe der Europäischen Zentralbank (EZB) ist es, dafür zu sorgen, dass der Euro seinen Wert behält. Er soll "stabil" bleiben. Das Werkzeug dafür ist der Leitzins, den die EZB erhöht oder senkt.



Zwei Prozent Inflationsrate im Jahr sind gewollt!

Die Europäische Zentralbank hat das Ziel, die Inflation „mittelfristig“ bei zwei Prozent zu halten. Ziel ist es, auch eine zu niedrige Inflation auszuschließen, da ansonsten eine Deflation droht.

Inflation und Zinsen

Die Inflation trifft Sparer*innen besonders hart. Die Zinsen auf dem Sparkonto können sich durch die Inflation ändern: Liegen die Zinsen bei 1 Prozent und die Inflation bei 1 Prozent, ist der sogenannte Realzins 0 Prozent, das bedeutet, dass der Wert des Vermögens gleichbleibt. Sind die Zinsen aber bei 0 Prozent und die Inflation bei 4 Prozent, liegt der Realzins bei minus 4 Prozent. **Das Vermögen verliert an Wert.**

Inflation und Kredite

Während der geschuldete **Geldbetrag bei einer Inflation gleich** bleibt (zB 100.000 Euro bleiben 100.000 Euro), wird **der Wert geringer durch die Inflation** (100.000 Euro sind durch die Inflation weniger wert).

Kreditnehmer*innen **mit fixen Zinsen** über die Laufzeit des Kredites steigen hier besser aus. Bei **variablen** Zinsen erhöhen Banken meistens die Zinsbeträge. Somit steigen die Kosten des Kredites. Hohe Inflation mit hohen Zinsen sind besonders spürbar bei Konsumkrediten, Kontoüberziehungen und bei Darlehen mit (überwiegend) variablen Zinssatz. Die **Schuldenspirale** ist dann für viele vorprogrammiert.

Inflation und Sparen

Bei hohen Zinsen ist das Sparen interessant. Wenn mehr gespart wird, werden weniger Kredite aufgenommen, es kommt weniger Geld in Umlauf, das Geld wird „teurer“. Das lässt wiederum die Inflation sinken.

Inflation und Löhne

Die Inflation dient als Basis für die Lohnverhandlungen. Ziel ist es, die Preissteigerung auszugleichen, so dass Beschäftigte ihren Lebensstandard wenigstens erhalten können. Bei den **Lohnverhandlungen** wird in der Regel von dem **Durchschnittswert der letzten 12 Monate** (z.B. September – September) ausgegangen, oder auch vom Durchschnittswert seit dem letzten Kollektivvertrags-Abschluss, man spricht hier auch von rollierender Inflation.

Stichwort „Lohn-Preisspirale“

Die **Lohn-Preis-Spirale** ist ein **politisches Argument**, mit dem behauptet wird, dass die Erhöhung der Löhne für die Erhöhung des Preisniveaus verantwortlich ist. **In Wahrheit folgen „Löhne den Preisen“** (Wolfgang Katzian, ÖGB-Präsident). Es gibt keine statistischen Beweise für eine „Lohn-Preis-Spirale“. Das Märchen der „Lohn-Preis-Spirale“ wird bei den Lohnverhandlungen gerne dazu verwendet, den Arbeitnehmer*innen weniger Gehalt zu zahlen.

Weitere Infos zum Thema: *Wirtschaft leicht erklärt* 03/2022 „**Kalte Progression**“

Weitere Infos zum Thema: *Wirtschaft leicht erklärt* 04/2022 „**EZB und Leitzinsen**“